

# Echos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,  
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /  
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de  
Documentation**

Band (Jahr): **31 (1955)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dern nur ein Hilfsmittel darstellt, mit welchem man mit größtmöglicher Sicherheit und geringstem Arbeitsaufwand zu denjenigen Patenten gelangt, die für den Auskunftsuchenden von Interesse sind.

Von den Verschlüsselungsmöglichkeiten (direkter Code, Zahlen-Code mittels der Zahlen 1, 2, 4, 7 und Dreieckschlüssel) läßt sich bei der Verschlüsselung von Patenten in der Hauptsache nur der direkte Code, d. h. pro Lochpaar ein Merkmal, anwenden, da in einem Patent oft mehrere gleichwertige Merkmale nebeneinander vorkommen. Um Zahlen- bzw. Dreieckschlüssel verwenden zu können, wäre ein Zahlenschema nötig, welches sämtliche möglichen Kombinationen gleichwertiger Merkmale enthielte. Ein solcher Zahlenschlüssel würde jedoch sehr unübersichtlich. Angaben, welche nur einmal vorkommen, wie Firma, Prioritätsdatum u. a., lassen sich durch Zahlen-Codes darstellen.

Die einzelnen gleichwertigen Merkmale sind zu Merkmalsgruppen (Felder) zusammengefaßt. Bei der Verteilung der verschiedenen Felder auf die Ränder der Karte wurde darauf geachtet, daß solche Merkmalsgruppen, welche voraussichtlich gleichzeitig bei der Sortierung angesprochen werden, auf demselben Kartenrand untergebracht sind. Das Heraussortieren von Karten nach bestimmten Merkmalen erfolgt mit einem Vielnadel-Sortiergerät (Hersteller: Edler & Krische, Hannover), welches mit 20 Nadeln ausgerüstet ist. Dieses Gerät wurde bei uns zusätzlich mit einem Vibrator ausgerüstet, der sich gut bewährt, aber den Nachteil aufweist, daß er einigen Lärm verursacht.

Von der Patent-Registrierung wird sehr häufig Gebrauch gemacht, und die bisher erfolgreich durchgeführten Recherchen haben gezeigt, daß die Randlochkarten die Erwartungen, welche in sie gesetzt wurden, erfüllen.

## ECHOS

---

### Schweiz — Suisse

#### **Bahnt sich in der Bundesverwaltung eine bessere Einreihung der Bibliothekare an?**

Auf den 1. Januar 1955 konnte Hr. Dr. de Quervain, Leiter der Bibliothek des Eidg. Militärdepartements, durch die Beförderung zum Adjunkten II von der 5. in die 4. Besoldungsklasse aufrücken. In den letzten Tagen meldete eine kurze Notiz in der Tagespresse, daß Hr. Dr. Leo M. Kern, Leiter der Bibliothek des Eidg. statistischen Amtes und Bearbeiter der Schweiz. Bibliographie für Statistik und Volkswirtschaft, mit Rückwirkung auf 1. Januar 1955 vom Bibliothekar I durch den Bundesrat ebenfalls zum Adjunkten II befördert worden ist.

Die bibliothekarische Tätigkeit wird in den Verwaltungen noch vielfach als Stiefkind behandelt. Ein Grund dazu liegt wohl in dem Umstand, daß diese Arbeit im allgemeinen wenig auffällig geleistet wird, sich weniger hervordrängt als manche andere Dienste und deshalb von den Vorgesetzten nicht genügend gewürdigt wird. Um so mehr freuen uns die beiden Beförderungen, weil sie doch erkennen lassen, daß eine bessere Einsicht zugunsten unseres Berufes auch in der Bundesverwaltung zum Durchbruch kommt. Ri.

#### Le biblioteche svizzere. Vortrag von Adriana Ramelli.

Am 15. Juni sprach im Palazzo Venezia in Rom Frl. Dr. Ramelli, eingeladen von der Associazione italiana per le biblioteche und der Associazione italo-svizzera, über die schweizerischen Bibliotheken. Geschickt entwarf sie in großen Linien deren Geschichte und gab somit ein umfassendes Bild der politischen und geistigen Strömungen unseres Landes. Das Publikum, das sich aus Vertretern römischer Kulturkreise zusammensetzte, verfolgte mit Spannung den Vortrag. Wir gratulieren Fräulein Dr. Ramelli herzlich zu ihrem Erfolg.

D. A.

### UMSCHAU — LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

#### Schriftwesen 003

KIRCHNER, Joachim: *Scriptura latina libraria a saeculo primo usque ad finem medii aevi*. München, R. Oldenburg, 1955. — 4°. 55 S., 77 Abb. — brosch. DM 31.—, Ganzleinen DM 36.—.

Das Fehlen eines kurzen, gut illustrierten und doch nicht zu teuern Führers durch die lateinischen Buchschriften der Antike und des Mittelalters hat sich schon lange unangenehm ausgewirkt. Der durch größere Werke zur Paläographie, Handschriftenkunde, Bibliographie und durch sein Lexikon des Buchwesens bekannt gewordene Autor legt hier ein wirklich brauchbares wissenschaftliches Nachschlagewerk vor, welches sofortige Orientierung über die Schriftarten bis zum Ausgang des Mittelalters erlaubt. Während Hans Foerster in sei-

nem Werk «Mittelalterliche Buch- und Urkundenschriften» (Bern 1946) bei den einzelnen Tafeln den Fundort angibt, bietet Kirchner dabei die Benennung der Schriftart und Entstehungszeit und führt damit, sowohl Anfänger wie Fortgeschrittene, ungleich schneller zum Ziele.

Die Tafeln, bei solchen Publikationen der wichtigste Teil, wurden im allgemeinen glücklich ausgewählt; das Spätmittelalter hätte etwas besser berücksichtigt werden dürfen. Der Textteil bietet jeweils die lateinische Transcription und einen kurzen Exkurs zur betreffenden Handschrift. Diese erläuternden Ausführungen sind, wie der Titel nahe legt, lateinisch abgefaßt, was die Brauchbarkeit des Werkes nur erhöhen dürfte. Ein Schriftverzeichnis mit den einzelnen Alphabeten am Schlusse erleichtert Vergleich und Unterscheidung der